



Cuxhavener Nachrichten

Kaemmere
Telefon (0
Telefax (0

... immer bestens informiert !!!

E-Mail: info@CuxOnline.de

[Kontakt](#)

[Stadtplan](#)

CN-Direkt

Aktuelle Nachrichten
Die Redaktion
Verlagsobjekte
Leserservice
Rückblick
Cuxhaven Journal
Strandgut
CN-Spezi@!
Leserbriefe
Grußbrücke

[Impressum](#)

Suchen & Finden

[Cux-Navigator](#)

Online-Treff

Chat
Cux-Forum
Fernleser
Gästebuch
Link zu uns...

Service

CuxTIPPS
HW-/NW-Zeiten
Fisch & Co
Mitfahrzentrale
Seminar-Shop
Kinoprogramm
Webcams
Stadtplan

Cux-Urlaub

[Urlaubsinfos](#)

CN-Extra

"Meinck-Tours"
www.wattrennen.de

Malaysia: Ein Rückblick (Teil 2) Tigerspuren im feuchten Schlamm



Nach ein paar Kilometern (!) fand ich ein kleines Restaurant am Wegesrand, trank einen Tee und reinigte mein Rad gründlich mit einem Gartenschlauch. Da die Wolkendecke nun gegen Mittag aufriss, stiegen die Temperaturen über die 30-Grad-Marke. Glücklicherweise endete die Schlammprobe nach ein paar Kilometern.

Trotzdem konnte ich mich nicht ausruhen, denn der Track verwandelte sich in eine grobe Schotterpiste mit spitzen Steinen, und die wiederum verwandelte sich in eine hartgetrocknete Schlammprobe mit tiefen Spurrillen. Manchmal waren die Spurrillen so tief, dass ich mit den Packtaschen darin hängen blieb und umfiel.

Da ich aber langsam fuhr passierte nichts, und ich konnte meine Fahrt über die Dschungelabkürzung fortsetzen. Die Bauarbeiter, die mich passierten, riefen mir ein freundliches Hallo hinterher und fragten, ob sie mich mitnehmen sollten. Als ich dankend ablehnte, schüttelten sie den Kopf, wünschten mir viel Glück und fuhren weiter. Am Ende der Straße verwandelte sie sich noch einmal in eine Staubpiste, wie ich sie aus Kambodscha kannte.

Mein Ziel hieß Merapoh, ein sehr kleiner Ort und einer der vier Eingänge zu dem riesigen Taman Negara Nationalpark. Der Nationalpark ist mit 4343 Quadratkilometern der größte auf dem malayischen Festland. Die Tiervielfalt reicht von Tigern, Tapiren über Leoparden bis Rhinozerosse. Allerdings sind die Tiere sehr schwer zu sehen, da sie sehr scheu sind. Außerdem wollte ich nicht unbedingt einem wilden Tiger gegenüberstehen!

Da der Dschungel von der Eiszeit und vulkanischen Aktivitäten verschont blieb, reicht sein Alter bis über 130 Millionen Jahre. Somit gilt der Taman Negara Nationalpark als ältester Regenwald der Erde!

Bevor ich den Park betrat, bzw. von Meropoh zu dem 7 km entfernten Parkhauptquartier radelte, aß ich erst einmal etwas und kaufte Lebensmittel für die weiteren Tage ein. Die Parkranger waren sehr nett und äußerst hilfreich bei der Informationsauskunft.

Mein Zelt schlug ich für unschlagbare 1 Ringit (ca. 50 Pfennig) auf dem Gebiet des Hauptquartieres auf. Die Geräusche des naheliegenden Dschungels wiegten mich dann mehr oder weniger sanft in den wohlverdienten Schlaf.

Am nächsten Morgen lief ich dann über eine Holzbrücke in den Park. Durch diesen teil des Parks führte eine ca. 13 km lange Straße, die an einem Campingplatz mitten im Park endete. Von der Straße aus führten ca. 6 Rundwege direkt in den Dschungel. Auf dem ersten sah ich dann morgens Tigerspuren im feuchten Schlamm! Jeden Tag gab es dann mehr zu sehen. Zuerst war ich von braunen Würmern fasziniert, die durch ihre Fortbewegungsart auffielen. Auf Toilette stellte sich dann heraus, das es sich um Bluteigel handelte. Die Bluteigel in dem Park ließen sich allerdings ohne Hilfsmittel relativ leicht von der Haut abreißen.

Nach ein paar Tagen traf dann überraschenderweise (ich war der einzige Tourist dort) ein deutsches Pärchen auf dem Campingplatz ein. Nach einem kurzen Gespräch verlegten wir am nächsten Tag

Artikelsuche: Bitte geben Sie ein Suchwort ein

Angezeigte Treffer auf der

Folgeseite:

Anfrage senden

Frage der Woche:

Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass 2012 in Cuxhaven olympische Segelwettbewerbe stattfinden werden?

sehr groß (259)
groß (197)
klein (99)
sehr klein (331)

F.d.W.-Archiv

Cux-Navigator

Ihr regionaler Internet-Führer für das Cuxland. Von A wie Automobile bis Z wie Zahnmedizin.

Das Wetter in Cuxhaven: HW und NW-Zeiten 2001

In der aktuellen **Printausgabe** der Cuxhavener Nachrichten lesen Sie außerdem...

... wo es eine Begegnung mit einer Klavierlegende gibt
... was passiert, wenn das Herz aus dem Takt kommt
... dass das Ringelnatz-Museum morgen eröffnet wird

unsere Zelte auf den Campingplatz direkt in den Park. Dabei stahl ein Affe meine Sesamkekse und verschwand mit ihnen auf einen naheliegenden Baum. Ein paar Minuten später regnete es dann die halbe Packung Kekse wieder auf die Erde. Der Affe hatte die Packung geöffnet und genoss sie anscheinend.

Auf dem Campingplatz im Park sah ich dann Hornvögel, Wildschweine, zahlreiche Insekten und jede Menge interessante Pflanzenarten. Neben dem Campingplatz führte ein klarer Fluss vorbei, in dem jede Menge Fische schwammen. Der Wald war Wahnsinn! Die über 90 Meter hohen Bäume waren teilweise von Lianen, anderen Schmarotzerpflanzen oder Orchideenarten übersät.

Nach ein paar Tagen trennten sich dann unsere Wege wieder und ich radelte auf dem Highway Nr. 8 Richtung der malaysischen Hauptstadt Kuala Lumpur.

Die Straße führte durch eine interessante Dschungellandschaft, die mit hohen und steilen Kalkfelsen gespickt war. Nach ca. 80 km erreichte ich dann die etwas größere Stadt Kuala Lipis. Es war bereits dunkel und ich hatte noch keine Bleibe gefunden. Da ich großen Hunger hatte, suchte ich mir erst einmal eine kleine Garküche am Straßenrand. Schnell fand ich etwas Passendes und bestellte mir selbstgemachte Hamburger.

Als ich aß, wurde ich von einem Inder angesprochen. Als ich ihm dann von meinen Indien-Erfahrungen berichtete, stimmte er zu, lud mich zum Essen und zum Übernachten zu sich ein. Nachdem ich gegessen hatte, radelte ich mit ihm zu seinem Haus. Nachdem er mich mit den Gegebenheiten vertraut gemacht hatte, verließ er mich zu meiner Überraschung wieder und ich hatte eine ganze Wohnung für mich allein!

Am nächsten Morgen brach ich auch wieder früh auf, um die Kühle des Morgens zu nutzen. Die Straße führte nun in Richtung des Fraser Hills. Die Landschaft wurde nun ziemlich bergig und die nur ca. 2 Prozent Steigung nahm bei über 1000 Höhenmetern kaum ein Ende. Die Straße windete sich durch tiefen grünen Dschungel. Leider konnte man keine Panoramafotos machen, da der Dschungel an der Straße einfach zu dicht war. Am Nachmittag wurde ich dann von einem nervigen Dauerregen überrascht.

Nahe der Spitze des Berges gab es ein Restaurant, in dem ich erst einmal etwas aß und über meine Weiterreise nachdachte. In der Nähe des Restaurants gab es ein altes Guesthouse im alten britischen Kolonialstil erbaut. Nachdem ich fertig gegessen hatte, lief ich mit meinem Rad zu dem Guesthouse, um zu fragen, ob ich auf dem Grundstück zelten könnte.

Dabei traf ich auf ein irisches Vogelbeobachtungspärchen, das mich kurzerhand zu sich aufs Zimmer einlud. Wir klärten die Situation mit dem Guesthouse-Besitzer und schon konnte ich meine Isomatte in dem Zimmer ausrollen und dort nächtigen. Der Abend wurde lang und mit unzähligen Reiseerfahrungen bereichert. Da ich diese Nacht die erste wirklich heiße Dusche seit Wochen bekam, kann sich ja jeder vorstellen, wie lange ich im Badezimmer verweilte!

Am nächsten Tag aßen wir noch zusammen Frühstück, ehe ich den Berg hinunterrollte. Mit einem „Downhill“ am Morgen konnte der Tag nur noch gut werden! Der Regen hatte aufgehört und die Luft war angenehm frisch.

Je näher ich nun Kuala Lumpur kam, desto dichter und rücksichtsloser wurde der Verkehr. Da Busfahrer die Länge ihres Gefährts teilweise falsch einschätzten, kam es manchmal zu etwas haarigen Situationen!

Die Gegend änderte auch schlagartig ihr Gesicht: War ich eben noch auf dem ruhigen Fraser Hill, so fuhr ich nun auf einer öspurigen Hauptstraße und wurde von Gestank und Lärm

geradezu erschlagen. Neben der Straße reihten sich jede Menge Shops aneinander, meistens jedoch Autozubehörhändler.

Als ich in Kuala Lumpur eintraf, sah ich als erstes den Petronas Tower, eines der Wahrzeichen der malaysischen Metropole. Da ich Fotos mit bepacktem Rad vor dem Tower machen wollte, steuerte ich ihn als erstes an. Nachdem ich mich erst im Parkhaus unter dem Petronas Tower verfahren hatte, gelang es mir dann doch letztendlich mein ersehntes Foto zu machen. Anschließend radelte ich gen Chinatown, um mir eine günstige Unterkunft in der Stadt zu suchen. Nach einer Weile hatte ich was Passendes gefunden und richtete mich erst einmal ein.

Anschließend begab ich mich dann nach einer Dusche auf Sightseeingtour. Mein Hauptziel war Chinatown. Dort gab es jede Menge Garküchen an der Straße, die so manche kulinarische Köstlichkeit anboten. Das wahre Leben erwachte aber erst nachts, wo die Straßen voll von zahlreichen Händlern waren, die von Musik CDs, Parfums und Klamotten einfach alles anboten. Die angebotenen Sachen waren fast alles mehr oder weniger schlechte Imitate bekannter Markenhersteller.



<http://www.cn-online.de>

